

Bromum

Typ

Bromum ist ein Mittel, das häufig bei jungen Pferden gebraucht wird, die einerseits durchaus fröhlich und gesellig sind, aber trotzdem wenig Lust an der Arbeit haben und sich nur geringfügig konzentrieren können.

Jeremy war ein 6-jähriger Paint-Wallach, der noch nie in seinem Leben viel arbeiten musste. Seine Besitzerinnen, zwei Freundinnen, hatten ihn gekauft, um ihn zuzureiten, was auch teilweise gelungen war. Immerhin konnte er in der Bahn und im Gelände einige anspruchslose Übungen absolvieren, er war aber nie recht bei der Sache, stand oft gedankenverloren herum und konnte sich schlecht auf die Arbeit konzentrieren. Immer wieder schaute er sich plötzlich um und erschrak, obwohl nichts und niemand dort waren.

Vor ein paar Wochen hatte er eine Atemwegsinfektion gehabt und war vom Hoftierarzt mit Antibiotika behandelt worden. Seither litt er unter immer wiederkehrenden krampfhaften Hustenanfällen, die in Erstickenstnot mündeten, sodass der Tierarzt mehrmals eilig gerufen werden musste. Außerdem waren alle Lymphknoten im Kopf- und Halsbereich geschwollen, auffällig groß und hart und Jeremy zeigte bereits nach kleiner Anstrengung große Atemnot. Überhaupt schien er sehr infektanfällig zu sein und in den zwei Jahren, die er bei den beiden Damen war, hatte er bereits erhebliche Tierarztkosten verursacht.

Bei der Untersuchung zeigte Jeremy ein pfeifendes Atemgeräusch und beim Auslösen des Hustens durch Druck auf den Kehlkopf wollte er gar nicht mehr aufhören, trocken und mühsam zu husten. Die Schleimhäute von Maul und Nase waren mit viel Schleim bedeckt, der aus der Mundhöhle nach kleiner Anstrengung heraustropfte und lange Fäden zog. Die Nasenflügel hatten krustige, rissige Ränder, die beim Ablösen der Krusten sofort bluteten. Außerdem zeigte sich eine Schleimansammlung in der rechten Kieferhöhle.

Jeremy erhielt zunächst einmal eine Gabe Bromum C200 als Konstitutionsmittel, worauf er zwei Stunden später einen Asthmaanfall bekam, an dem er, wie die Besitzerinnen meinten, zu ersticken drohte. Der Anfall verging jedoch nach einer halben Stunde ohne weitere Behandlung. In den darauffolgenden Tagen hatte er reichlich Nasen- und Augenausfluss, der zunächst wässrig war und dann trüb wurde. Der Husten hielt weiter an, war jedoch nicht mehr so krampfhaft, vielmehr produktiv und es entleerten sich große Klumpen eitrigem Schleims aus den Atemwegen. Zudem stellte sich ein



breiiger, schwarzer Kot ein, der Schweif und Hintergliedmaße wie Teer verklebte. Die Damen waren logischerweise darüber wenig begeistert, zumal diese Symptome etwa zwei Wochen lang anhielten.

Danach ging es Jeremy jeden Tag deutlich besser: Er war freudiger bei der Arbeit, erschrak nicht mehr vor Dingen, die es gar nicht gab und die Hustenanfälle verschwanden nach und nach. Zudem gingen seine Lymphknoten, die vorher teilweise hühnereigroß waren, allmählich auf fast normale Größe zurück.

Körperliche Konstitution

Bromum-Pferde sind sehr infektanfällig und alle Infekte führen zu heftigen Schleimhautreaktionen, die auch krampfhaft und sehr schmerzhaft sein können. Das kann zu Asthmaerkrankungen führen, die stark belastend sind und die ein Pferd völlig unbrauchbar machen können.

Pferde, die bereits in jungen Jahren als „dämpfig“ eingestuft werden, sind häufig vom Konstitutionstyp Bromum und brauchen dieses Mittel als Basistherapie.

Alles wird schlechter bzw. die Erkrankung beginnt häufig während der ersten schwülen Hitzeperiode im Sommer. Ruhe bekommt das Bromum-Pferd gar nicht, es ist am besten auf der Koppel aufgehoben, denn Bewegung tut gut. Besonders an frischer Luft bessern sich viele Symptome um dann bei Ruhe und im Stall gleich wieder schlechter zu werden. Regelmäßiges (natürlich vorsichtiges und nicht zu anstrengendes) Longieren bringt das Bromum-Pferd ins Schwitzen und erleichtert ihm das Abhusten des Schleims, auch die Nase beginnt dann regelrecht zu triefen.

Asthmapferde, die nach Bromum verlangen, bessern sich deutlich, wenn sie im Sommer an die Nordsee gebracht werden.

Gemütslage

Als schreckhaft und nervös, wie Bromum-Pferde sind, können sicherlich viele Konstitutionstypen bezeichnet werden. Auffallend an Bromum-Pferden ist jedoch die Neigung, hinter sich eine Gefahr zu vermuten und plötzlich zu erschrecken (dabei auch einen plötzlichen Satz nach vorne zu machen), weil sie irgendetwas hinter sich gesehen oder gehört zu haben glauben.

Verhalten

Gegenüber dem Reiter/beim Training

Die Beziehung zum Reiter ist bei Bromum-Pferden eher oberflächlich; es besteht keine tiefe Freundschaft, aber auch keine Gleichgültigkeit. Wenn das Bromum Pferd allerdings sehr krank ist (z.B. Asthma), ist deutlich zu erkennen, dass es auf seinen Besitzer wartet, von dem es sich offenbar Hilfe erhofft.

Bromum-Pferde sind nicht übermäßig kooperativ, aber auch weder widersetzlich noch aggressiv. Weil sie nie wirklich zur Mitarbeit beim Training bereit sind, ist eine Forderung sehr schwierig.

In der Herde/gegenüber Artgenossen

Hier zeigen Bromum-Pferde ein unauffälliges Verhalten.

Beim Tierarzt/Tierheilpraktiker

Auch hier ist das Verhalten des Pferdes unauffällig. Das Bromum-Pferd ist freundlich, erschrickt aber recht leicht.

Futter- und Wasseraufnahme

Sowohl Futter- als auch Wasseraufnahme sind allgemein unauffällig. Allerdings hat das Bromum-Pferd eine Vorliebe für Silage, die ihm aber leider oft nicht bekommt.

Abgrenzung zu anderen Mitteln

Thuja-Pferde neigen auch zu asthmatoiden Erkrankungen (Neigung zu allergischen Reaktionen), regen sich aber auf, wenn irgendetwas Ungewöhnliches passiert (über Kleinigkeiten) was bei Bromum-Pferden nicht der Fall ist. Bei *Thuja* ist das Asthma Folge von Impfung. Bei Bromum ist es Folge von Unterdrückung z.B. durch Antibiotika.

Phosphorus-Pferde erschrecken ebenfalls sehr leicht. Allerdings gibt es bei Bromum überhaupt keinen Anlass, es bildet es sich nur ein, dass etwas da wäre. Außerdem ist das *Phosphorus*-Pferd verspielt, neugierig und sieht jünger aus, als es ist. Bromum ist all dies nicht. *Phosphorus* ist schlank und feingliedrig, Bromum eher schwächlich.

Steckbrief

Synonyme

Brom, Bromium, Br.

Leitsymptome/Aufgaben

- besondere Beziehung zum ZNS, den Atemwegen, Schleimhäuten, dem lymphatischen und dem hormonellen System sowie zur Haut
- Beschwerden als Folge einer Erkältung oder unterdrückender Therapie (z.B. Antibiotika)
- Linksmittel
- wund machende Absonderungen
- Neigung zu Entzündungen im Magen-Darm-Trakt
- Verschlimmerung am Abend bis Mitternacht und in der Dunkelheit, durch feuchte Wärme/Hitze, sowie in Ruhe
- Verbesserung durch Bewegung und an der See

Konstitution

- Abmagerung, Schwäche, Kraftlosigkeit
- zittrige Schwäche

Gemütslage

- Nervosität
- schreckhaft

Sinnesorgane

- Augen: Entzündungen mit reichlich Tränenfluss

Atmungsorgane

- spezifisch! Grippale Infekte v.a. im Sommer während schwüler Hitzeperioden
- akuter, heftiger Schnupfen, Borkenbildung um die Nüstern, Wundheit
- Laryngitis, Tonsillitis mit stark geschwollenen Rachenmandeln, teils sehr schmerzhaft, Schluckbeschwerden
- Bronchitis, ständiger Hustenreiz, trockener, teils sichtlich schmerzhafter Husten mit deutlichem Schleimrasseln, Asthma bronchiale, Atemnot, Erstickungsanfälle, Dämpfigkeit

Verdauungsorgane

- Gastritis, Magengeschwüre
- schwarze, teerartige Stühle, häufig mit Abgang von Schleimhautfetzen, Parasitenbefall, starke Gasbildung

Drüsen

- Entzündungen, Schwellungen und Verhärtungen aller Drüsen

Haut/Fell

- viele kleine Entzündungsherde mit harten Schwellungen, Pickel und Pusteln
- Neigung zu Abszessen und Furunkeln, die nicht reifen wollen

Geschlechtsorgane

- weiblich: Rosse häufig zu früh einsetzend, Schwellungen der Ovarien
 - männlich: schmerzhaft geschwollene und verhärtete Hoden
- 